

## Tod einer Null

Ich bin eine Null.

Und ich bin stolz darauf.

Die Ruhe in Person: Das bin ich.

Um mich herum tobt alles. Jeder hier hat es eilig.

Ich ja auch. - Wir alle haben es eilig. Und wir sind viele. Wir sind seelenverwandt. Kein Wunder, jeder kann sich ja nicht nur in den anderen hinversetzen, nein er kann genau seinen Zustand erreichen.

Aber ich muss sehen, dass ich die anderen in den Massen hier nicht verliere. Wo sind eigentlich meine anderen sieben? Fast alles Nullen wie ich. Aber auch ein paar Einser dabei, so angeregte, aufgedrehte. Bei denen ist es besser, wenn man ein bisschen Abstand hält. Aber jetzt scheinen sie alle weg zu sein.

Ich darf sie nicht verlieren. Ohne sie hat meine ganze Existenz keinen Sinn. Zusammen sind wir gestartet, mit einem Sendungsbewusstsein und dem Willen, dass unsere Botschaft ankommen soll und dem Wissen, dass dabei jeder einzelne zählt. Auch wenn wir nicht immer genau wussten, wohin die Reise am Ende gehen würde, so war doch immer die nächste Station auf dem Weg klar, die für uns zum Tor zur Welt wurde.

Ja, wo sind meine anderen?

Ich hätte nicht mit der fremden Null sprechen sollen. War ja auch eher 'ne plumpe Anmache, so ein „running gag“, den ich anbringen wollte. Kennen Sie den schon? „Ein Bit beißt nicht zweimal!“ Verstehen Sie, bit - byte - beißen... und zweimal. „Zwei“ kann doch unsereins gar nicht begreifen. Wir sind doch nur Nullen und Einsen...

Naja, die fremde Null fand's auch nicht lustig.

Und jetzt sind sie weg, meine glorreichen sieben. Abgetaucht im Meer der atemberaubend schnellen binären Uniformität. Die hätten ja auch mal warten können. Ohne mich können die sich doch auch gleich in die Tonne treten lassen. Spätestens mit dem nächsten Prüfbit fliegen die doch todsicher auf und unerbittlich raus. Diese ewigen Kontrollen, bei jedem Gate dasselbe: „Die guten haben nichts zu befürchten“, heißt es dann immer. Wie ein Bittsteller kommst du dir vor. Und überhaupt, was heißt hier gut. Angepasst ist da wohl eher zutreffend. Du musst hier dem entsprechen, was die anderen von dir erwarten, was sie überhaupt verstehen können und nicht zu weit über ihren Horizont hinausragt. Wenn nicht, bist du ganz schnell als „invalid“ abgestempelt. Die kennen nur eine Existenzform und das sind die, der immer perfekten, die sich an jeder Ecke neu durchchecken und validieren lassen, um sich und den anderen zu beweisen, dass sie im Megahertzschlag der Zeitgeber durchs Datennetz pulsieren dürfen, in Parallelwelten oder sequenziell - irre schnell hintereinander ohne Aussicht, sich jemals zu begegnen. Und schnell musst du sein. Wenn du nicht mitkommst, bist du raus.

Raus.

Ich glaub, ich hab' sie wirklich verloren. Ich habe mich zu lange aufgehalten. Ich bin raus. Ich bin durch das soziale Web gerutscht. Unsere Verlinkungen waren wohl nicht fest genug. Ok dann, Datennirvana! Ich komme!

Mein einziger Trost ist, dass mein Tod hoffentlich nicht ganz unbemerkt bleiben wird. Mir wird vielleicht wenigstens auf dem Bildschirm eines Netzwerk-Freaks eine Todesanzeige gewidmet sein und wenn auch nur als Zeile in der Kurzstatistik. Kurz und flüchtig, wie alle und alles hier:

Pakete: Gesendet = 4, Empfangen = 3, Verloren = 1